

Mein Schwert, ich kenn's am guten Klang, es gab so scharfen
Laut."

„Der Räuber ist gefallen, er hat den blutigen Lohn.
Heil dir, du Held vor allen, du starker Königssohn!"

8. Und wieder wird es still umher, der König steht und
lauscht:

„Was hör ich kommen übers Meer? es rudert, und es
rauscht."

„Sie kommen angefahren, dein Sohn mit Schwert und Schild,
In sonnenhellen Haaren dein Töchterlein Gunild."

9. „Willkommen!" ruft vom hohen Stein der blinde Greis
hinab,

„Nun wird mein Alter wonnig sein und ehrenvoll mein Grab.
Du legst mir, Sohn, zur Seite das Schwert von gutem
Klang,

Gunilde, du befreite, singst mir den Grabgesang!"

82. König Karls Meerfahrt.

1. Der König Karl fuhr über Meer mit seinen zwölf
Genossen,

Zum heiligen Lande steuert er und ward vom Sturm ver-
stoßen.

Da sprach der kühne Held Roland: „Ich kann wohl fechten
und schirmen;

Doch hält mir diese Kunst nicht stand vor Wellen und vor
Stürmen."

2. Dann sprach Herr Holger aus Dänemark: „Ich kann
die Harse schlagen;

Was hilft mir das, wenn also stark die Wind und Wellen
jagen?"

Herr Oliver war auch nicht froh, er sah auf seine Wehre:
„Es ist mir um mich selbst nicht so, wie um die Altekläre."

3. Dann sprach der schlimme Ganelon, er sprach es nur
verstoßen:

„Wär ich mit guter Art davon, möcht euch der Teufel holen!"
Erzbischof Turpin seufzte sehr: „Wir sind die Gottesstreiter;